



Stoffkreisläufe schließen – eine wichtige Aufgabe für Ressourcen- und Klimaschutz

Im Jahr 2015 entfielen auf jeden Einwohner in Deutschland 628 kg Siedlungsabfälle¹. Allein diese Zahl verdeutlicht, wie wichtig die umweltgerechte Entsorgung des von uns verursachten Mülls ist. Erfreulicherweise hat sich der Umgang mit Abfällen in den letzten Jahrzehnten erheblich gewandelt. Standen früher Deponien im Vordergrund, geht es heute darum, Kreisläufe zu schließen und Abfallprodukte als Sekundärrohstoffe erneut nutzbar zu machen. So lassen sich natürliche Ressourcen einsparen und es wird eine nachhaltige Verbesserung des Umwelt- und Klimaschutzes erreicht.

Dabei kommt dem Recycling im Rahmen der Kreislaufwirtschaft eine zentrale Rolle zu. Auch der Gesetzgeber hat erkannt, dass wir für nachhaltiges Wirtschaften Rohstoffe über Recycling mehrfach nutzen müssen. In Brüssel wird hierzu aktuell das sog. Kreislaufwirtschaftspaket diskutiert. Dessen Ziel ist, europaweit das Recycling auszubauen und die Deponierung zu reduzieren. In Deutschland ist das im Mai 2017 verabschiedete Verpackungsgesetz ein wichtiger Schritt bei der Weiterentwicklung der Kreislaufwirtschaft. So sieht dieses neue Verpackungsgesetz deutliche Erhöhungen der Recyclingquoten für verschiedene Verpackungsmaterialien vor. Darüber hinaus sollen Hersteller Anreize erhalten, bei der Gestaltung von Verpackungen das Recycling zu berücksichtigen.

Kreislaufwirtschaft – ein Kernanliegen der Marken

Dem Nachhaltigkeitsgedanken verpflichtet, stehen Marken zu Kreislaufwirtschaft und Produktverantwortung. Daher ist es nur konsequent, dass sich der Markenverband und seine Mitglieder ausdauernd und maßgeblich für das wettbewerblich organisierte Verpackungsgesetz engagiert haben. Dieses fördert mit höheren Recyclingquoten die Kreislaufwirtschaft und sorgt mit dem Aufbau einer starken Zentralen Stelle für mehr Transparenz im Lizenzmarkt für Verpackungsrecycling.

Darüber hinaus leben die im Markenverband vertretenen Markenunternehmen schon heute auf vielfältigste Weise die Idee der Kreislaufwirtschaft. Dies beginnt beim Einsatz eines möglichst hohen Anteils an Sekundärrohstoffen im Verpackungsbereich und reicht bis zum Einsatz von Recyclingmaterialien in dem Produkt an sich. Aber auch das Bestreben der nahezu vollständigen stofflichen Verwertung aller Produktionsabfälle ist ein Ansatz der Markenunternehmen, um dem Gedanken der Kreislaufwirtschaft Rechnung zu tragen. Die folgenden Beispiele mit weiterführenden Links bieten einen Ausschnitt über die Vielfalt der Aktivitäten, die Marken zum Schließen der Wertstoffkreisläufe unternehmen.

¹ DESTATIS, Abfallbilanz 2015, S. 34, vom 10.7.2017



Coca-Cola schließt Wertstoff-Kreislauf in Pilotprojekt



Der Coca-Cola Produktionsbetrieb in Genshagen wird ausschließlich mit regenerativen Energien betrieben und ist bundesweit einer der modernsten und wassereffizientesten. Inzwischen übernimmt dieses Werk auch eine Vorreiterrolle bei der stofflichen Wiederverwertung von Produktionsabfällen: 99 Prozent gelangen in einen stofflichen Wertstoffkreislauf.

Miele: Gusseisen aus Recycling



Miele-Geräte haben einen Metallanteil von bis zu 90 Prozent und daher eine hohe Recyclingfähigkeit. Seit 2014 führt Miele gemeinsam mit einem Recyclingunternehmen Metalle aus Altgeräten in den Produktionsprozess zurück. Dies unterstützt das strategische Ziel des Hausgeräteherstellers Kreisläufe zu schließen.

Paradies Kopfkissen „Softy Eco“ mit umweltschonender Textilfaser-Füllung



Die Paradies GmbH setzt bei ihren Produkten möglichst auf natürliche Ressourcen und nachwachsende oder wiederverwertbare Rohstoffe. Das Kopfkissen Softy Eco bietet dank der innovativen Textilfaser Füllung Paradies Softys® 2.0 erholsamen, umweltschonenden Schlaf und Schutz knapper Ressourcen zugleich. Denn das Ausgangsmaterial der Textilfaser-Füllung ist recyceltes Material aus PET-Rohstoffen.

Werner & Mertz: Pionierleistungen im Zeichen der Kreislaufwirtschaft



Mit dem Einsatz neu entwickelter hochwertiger Verpackungen und Verschlüsse treibt die Werner & Mertz GmbH das hochwertige Recycling von Kunststoffen aus dem Gelben Sack voran. Dabei ist die Rückführung zweier bisher nicht genutzter Kunststoffe in den Materialkreislauf ein wichtiger Beitrag zur Kreislaufwirtschaft.

⇒ Mehr zu diesen und weiteren Fallbeispielen finden Sie auf Wachstum-mit-Verantwortung.de

Die Nachhaltigkeitsinitiative des Markenverbandes: Einladung zum Dialog

Die Marken leisten intensive Beiträge für eine nachhaltiger lebende Gesellschaft. Mit der Nachhaltigkeitsinitiative des Markenverbandes stehen die Marken zum direkten Dialog mit allen gesellschaftlichen Stakeholdern bereit. Als Gesprächseinladung versendet der Markenverband den Markenverband Brief mit wechselnden Schwerpunktthemen zu ökologischer, ökonomischer und sozialer Nachhaltigkeit. Zu allen im Markenverband Brief genannten Fallbeispielen vermittelt der Markenverband gerne den direkten Kontakt in die Mitgliedsunternehmen.